

Wir leben der Zuversicht, daß diese Ueberschreitung von unsern geehrten Mitgliedern nach dem Grundsatz „Noth kennt kein Gebot“ gebilligt und demnach genehmigt werden wird, diese Mehrausgabe aus dem Reservefond zu decken, indem sie es mit uns für angemessener halten, den Reservefond um diese kleine Summe zu kürzen, als dieselbe im laufenden Jahre den Bedürftigen zu entziehen. Die Acten weisen die mitunter trostlose Bedürftigkeit der Unterstützten nach.

Bei den sich immer mehrenden Anforderungen an den Verein, die für die Zukunft Besorgniß erregend werden, ist es um so betrübender, daß wir seit langer Zeit zum ersten Male eine Verminderung der Mitgliederzahl um 14 Personen anzeigen müssen, wobei wir leider zugleich bemerken müssen, daß das plus der Beitragssumme von 34 Thlr. 22 Sgr nur ein scheinbares ist, indem dies Restbeiträge aus früheren Jahren sind. In der Wirklichkeit hat sich aber auch die Beitragssumme für das Jahr 1861 dem Voranschlage nach vermindert.

Wir hoffen, es wird nur dieses Aussprechens bedürfen, um wieder ein erneuertes Interesse für den Verein hervorzurufen, und hätten gewünscht, daß der Bericht des 25. Jahres des Bestehens des Vereins mit einem günstigeren Resultate abgeschlossen hätte.

Der Reservefond betrug nach unserem letzten Berichte:

In Werthpapieren	11250 \mathcal{R} Nom.-Werth.
In baar	943 \mathcal{R} 11 Sgr 6 \mathcal{A} .
Hierzu kommt der Ausgabeposten ad 2.	816 „ 22 „ — „
Sa. baar	1760 \mathcal{R} 3 Sgr 6 \mathcal{A} .
Davon wurde belegt für	1028 „ 15 „ — „ in 1000 „ „ „

so daß der jetzige Bestand ist: baar 731 \mathcal{R} 18 Sgr 6 \mathcal{A} u. 12250 \mathcal{R} Nom.-Werth, welche Baarsumme ebenfalls jetzt schon angelegt wurde.

Kaum waren die vorstehenden Zeilen niedergeschrieben, als ein Schreiben eines für uns unermüdlchen Wohlthäters einging. Es enthielt neben einer herzerhebenden Zuschrift die erste Jubiläumsgabe, in „Fünfzig Thalern“ bestehend, mit nachfolgender, aus einem früheren Schreiben des Vorstandes an denselben entnommenen Stelle als Motto:

„Der Gott August Hermann Franke's ist auch heute noch unser Gott, und unsere kräftigste Reserve beruht in den demüthigen und dankbaren Herzen der Menschen.“

Wie wunderbar! Ist es nicht so, als ob die Erfahrungen A. H. Franke's an unserm Vereine sich wiederholen sollten?

Möge es so sein! Wir wollen unverzagt und dankbaren Herzens erwarten und annehmen, was jener Gott uns bescheert.

Der Jubiläumsbericht wird hoffentlich für Viele ein Jubilatebericht werden, den wir, mit Dankesfang und-Klang eingeleitet, am Cantate-Sonntag 1861 erstatten werden.

Wir hoffen endlich auch, daß Die, die sich von uns abgewendet haben, zu uns wiederum zurückkehren, und daß immer wiederum Neue außerdem unserm Vereine beitreten werden.

Ein erneuertes Gesuch, „dem Vereine Corporationsrechte zu verleihen“, ist nach dem Antrage der Generalversammlung des Vorjahres von uns an die zuständigen Behörden gerichtet worden, bis jetzt aber noch kein Bescheid hierauf erfolgt.

B.

Bericht

an die Generalversammlung des Unterstützungsvereins erstattet von dem Rechnungsausschusse desselben.

Die unterzeichneten Mitglieder des Rechnungsausschusses haben sich zur Prüfung der ihnen vom Vorstande übergebenen Bücher und Rechnungsbelege vereinigt und sind nach vollzogener genauester Prüfung des vorgelegten Materials zu dem Resultate gelangt, daß die aus dem Jahresberichte für das verfloßene Jahr 1860 ersichtliche Gesamteinnahme des Vereins mit 4920 Thlr. 8 $\frac{1}{2}$ Sgr, sowie die Gesamtausgabe mit 4954 Thlr. 25 Sgr sowohl im Ganzen, wie in den mit den betreffenden Belegen versehenen einzelnen Posten als vollkommen richtig anzuerkennen sind.

Wenn somit die Schlußrechnung über das abgelaufene Jahr den Ausnahmefall hinstellt, daß die Ausgaben um 34 Thlr. 16 $\frac{1}{2}$ Sgr die Gesamteinnahme übersteigen, so schließt sich der Rechnungsausschuß nach reiflichster Erwägung in diesem Punkte gern dem in dem Jahresberichte vom Vorstande gestellten Antrage an, diese Mehrausgabe aus dem Reservefond zu decken, besonders da dem Reservefond nach einer Bestimmung in §. 19. des Statuts

„jährlich der nicht zu Unterstützungen verwendete Rest des Fonds für laufende Ausgaben“

zustießt, und derartige Reste in früheren Jahren mehrfach dem Reservefond zugut gekommen sind.

Die am Schlusse des verfloßenen Jahres im Reservefond befindlichen Werthpapiere im Nominalwerthe von 12,250 Thlr. nebst den im März d. J. aus dem Baarbestande von 731 Thlr. 18 $\frac{1}{2}$ Sgr neu angekauften und hinzugelegten 700 Thlr. Werthpapiere, sowie die sämtlichen dazu gehörigen Coupons sind in der Vorstandssitzung vom 26. v. M. von den unterzeichneten D. Reimer und H. Kaiser durchgezählt und richtig befunden.

Bei der stattgehabten Prüfung der vorjährigen Thätigkeit des Vereins hat der unterzeichnete Rechnungsausschuß mit großer Befriedigung Kenntniß von der ebenso zweckmäßigen als klaren Buchführung genommen, welche die Uebersicht über die Wirksamkeit unseres Vereins ungemein erleichtert. Ebenso hat der Rechnungsausschuß aufs neue die Ueberzeugung gewonnen, daß die neu bewilligten Unterstützungen, sowie die mehrfach vorgekommenen Modificationen regelmäßiger Unterstützungen und Stipendien, wie sich aus den Acten ergibt, jedesmal nach gewissenhafter Prüfung des Einzelfalles gewährt und vollzogen worden sind.

Wenn somit der Rechnungsausschuß sich mit der Geschäftsführung des geehrten Vorstandes vollkommen einverstanden erklärt, so sei es ihm gestattet, hierbei den Wunsch auszusprechen, daß die bevorstehende Feier des 25jährigen Bestehens unseres Vereins für recht Viele Anlaß werden möge, dem Vereine immer reichere Spenden zufließen zu lassen, damit derselbe immer mehr im Stande sei, den stets wachsenden Ansprüchen gegenüber seine Bestimmung möglichst vollkommen zu erfüllen. Dem geehrten Vorstande können wir nur aufs neue den wärmsten Dank für die bisherige ebenso sorgfältige als gewissenhafte Geschäftsführung aussprechen, und halten uns überzeugt, daß die geehrten Theilnehmer an der bevorstehenden Generalversammlung sich gern unserm Danke anschließen werden.

In dieser Erwartung erlauben wir uns den Antrag zu stellen,

die Generalversammlung wolle dem geehrten Vorstande für das verfloßene Rechnungsjahr Decharge ertheilen.

Berlin, den 2. April 1861.

H. Kaiser. D. Reimer. Fr. Lobeck.